

Nachrufe



RICHARD WAREHAM / IMAGO

Willem Kok, 80

Die Welt kannte den Niederländer vor allem unter seinem Kosenamen Wim. Er sei ein Mann gewesen, »zu dem man aufschauen« müsse, würdigte der bürgerliche Ministerpräsident Mark Rutte den Sozialdemokraten. Wim Kok hatte sich vom Gewerkschaftsfunktionär aus der Provinz an die Spitze der Partij van de Arbeid hochgearbeitet. Von 1994 bis 2002 leitete er zwei Koalitionskabinette. Es war eine Zeit der wirtschaftlichen Blüte, die sein auf Ausgleich bedachter Politikstil möglich machte. Kok gilt als einer der Väter des »Poldermodells«, nach dem Regierung, Arbeitgeber und Gewerkschaften gemeinsam Probleme des Arbeitsmarktes lösen. Während seiner Regierungszeit wurde die Sterbehilfe liberalisiert und die gleichgeschlechtliche Ehe eingeführt. In seine Amtszeit fiel aber auch die Tragödie von Srebrenica. 1995 ermordeten in der bosnischen Stadt serbische Soldaten mehr als 8000 muslimische Männer und Jugendliche. Schlecht ausgerüstete niederländische Blauhelme ließen sich in der Uno-Schutzzone zu Zaungästen machen. Als ein Untersuchungsbericht 2002 der Regierung eine Mitverantwortung für das Versagen der Truppe zuschrieb, zog Kok die Konsequenz und trat zurück. Seitdem trug er den von der Königin verliehenen Titel eines »Minister van Staat«. Willem Kok starb am 20. Oktober in Amsterdam. JPU



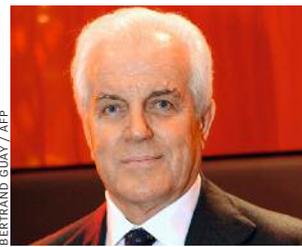
THE ASAHI SHIMBUN / GETTY IMAGES

Osamu Shimomura, 90

Die Biowissenschaften verdanken ihm eines ihrer wichtigsten Werkzeuge: 1962 gelang es dem japanischen Pharmazeuten, aus Quallen der Art *Aequorea victoria* bestimmte Eiweißstoffe zu isolieren – es waren jene Proteine, die für das bizarre Leuchten der Glibbertiere verantwortlich sind. Ob die Quallen mit dieser Biolumineszenz Artgenossen anlocken oder Feinde abschrecken, konnte Osamu Shimomura nicht aufklären. Aber das »grün fluoreszierende Protein« (GFP) sollte die Molekularbiologie revolutionieren. Weil GFP sich mit anderen – nicht leuchtenden – Proteinen koppeln lässt, können Wissenschaftler so sonst unsichtbare Prozesse beobachten. Mittels GFP wurde etwa enträtselt, wie HIV Körperzellen entert, wie Krebszellen wachsen oder sich im Nervensystem neue Verbindungen bilden. 2008 erhielt Shimomura, der als Jugendlicher den Atombombenangriff auf Nagasaki überlebte, gemeinsam mit zwei Kollegen den Nobelpreis für Chemie. Osamu Shimomura starb am 19. Oktober in Nagasaki. JKO

Gilberto Benetton, 77

Mit 14 Jahren hatte er die Schule verlassen müssen, aber dennoch wurde aus Gilberto Benetton ein Meister der Zahlen. Zusammen mit seinen drei Geschwistern gründete der aus ärmlichen Verhältnissen stammende Benetton 1965 die gleichnamige Modefirma, die ein globales Pulloverimperium werden sollte. In der Öffentlichkeit bekannter ist sein älterer Bruder Luciano, der mit 82 Jahren im vergangenen Jahr noch einmal die Geschäftsführung von United Colors of Benetton übernahm, weil die Umsätze stark eingebrochen waren. Gilberto, Zweitjüngster von vier Halbweisen, war der Kopf hinter der Expansion der bunten



BERTRAND GUAY / AFP

Strickwarenwelt, aber auch einer Diversifizierungsstrategie, die die Benettos zu einer der reichsten Familien Italiens aufsteigen ließ. In den Neunzigerjahren forcierte er die Übernahme der Schnellrestaurantkette Autogrill, stieg später als größter Aktionär bei der ehemals staatlichen Autobahngesellschaft Autostrade per l'Italia ein und engagierte sich bei zahlreichen großen Infrastrukturprojekten. Der Einsturz der Autobahnbrücke in Genua am 14. August dieses Jahres war auch für den an Leukämie erkrankten Benetton eine Zäsur. Er vertrat die Familie im Verwaltungsrat der Betreiberfirma. Der Norditaliener war ein großer Sportfan, der sich nicht nur für die Formel 1, sondern auch für Basketball, Rugby und Volleyball begeisterte. Gilberto Benetton starb am 22. Oktober in seinem Geburtsort Treviso. ONE

Joachim Holmboe Rønneberg, 99

In Norwegen war er ein Nationalheld, auch wenn sein mutiger Kampf gegen die Nazis, im Nachhinein betrachtet, wahrscheinlich sinnlos war. Joachim Rønneberg leitete im Februar 1943 eine von den Briten gesteuerte Kommandoaktion norwegischer Partisanen gegen die von den Deutschen betriebene Fabrik Vermark bei Rjukan. Dort wurde sogenanntes schweres Wasser hergestellt, das zum Bau von Atombomben benötigt wird. Mit fünf Männern gelang es Rønneberg, trotz zahlreicher Wachen große Mengen von Sprengstoff in den Produktionsräumen anzubringen und den gesamten Vorrat an schwerem Wasser zu zerstören. Danach floh er auf Skiern 400 Kilometer weit ins neutrale Schweden. Die deutschen Atomforscher Otto Hahn und Werner Heisenberg waren auf das schwere Wasser aus Norwegen angewiesen – was auch die Alliierten wussten. Was sie nicht wussten: Die Deutschen waren viel zu weit vom Bau einer Atombombe entfernt, um diese Waffe einsetzen zu können. Nach dem Krieg arbeitete der mit den höchsten Orden dekorierte Veteran als Journalist und hielt Vorträge, um vor Krieg und totalitären Regimen zu warnen. Sein mutiger Einsatz wurde in mehreren Filmen verewigt, zuletzt in einer sechsteiligen Serie (»Saboteure im Eis«), die in diesem Frühjahr auch im deutschen Fernsehen gezeigt wurde. Joachim Holmboe Rønneberg starb am 21. Oktober in Ålesund. DV



ANDREW COWIE / AFP